

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Personale Informationsmittel

PLATO

Politeia

Edition

- 23-2** ***Politeia*** / Griechisch/Deutsch = Der Staat / Platon. Hrsg. und übers. von Gernot Krapinger. - Ditzingen : Reclam, 2023. - 1022 S. ; 2 Ill. : 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14373). - ISBN 978-3-15-014373-5 : EUR 22.80
[#8544]

Das Erscheinen dieser voluminösen Bilingue ist kaum genügend zu preisen; möge der Band sein „Zielpublikum [man ist geneigt zu ergänzen: weit] über Altphilologen hinaus“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 896) erreichen!

Im Detail stellen sich allerdings mancherlei Fragen, ob man – mit vertretbarem Aufwand – die Publikation nicht noch besser hätte gestalten können.

Wie steht diese Ausgabe zu der vor ein paar Jahren erschienenen bloßen Übersetzung?¹ Ist es völlig belanglos, ob man einer Übertragung die Textgrundlage an die Seite stellt?² Wurde die Übersetzung noch einmal durchgesehen oder – mit Blick auf die Zweisprachigkeit – modifiziert?³

¹ ***Der Staat*** / Platon. Übers. und hrsg. von Gernot Krapinger. - Ditzingen : Reclam, 2017. - 578 S. ; 20 cm. - Einheitssacht.: Politeia <dt.>. - ISBN 978-3-15- 011142-0 : EUR 30.00 [#5641]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8745> [ganz offenbar die gebundene Variante zu Reclams Universal-Bibliothek ; 19512. - ISBN 978-3-15-019512-3 : EUR 12.00].

² Vgl. die „mutige Neuübersetzung“ (<https://diaphanes.de/titel/platons-staat-1376> [2023-04-15; so auch für die weiten Links]) ***Platons „Staat“*** : Dialog in einem Prolog, sechzehn Kapiteln und einem Epilog / Alain Badiou. Aus dem Franz. von Heinz Jatho. - Zürich [u.a.] : Diaphanes, 2013. - 388 S. ; 21 cm. - (Transpositionen ; 50) - ISBN 978-3-93734-318-0 : EUR 45.00.

³ Wie wären sonst im *Anhang* „5 Im Griechischen steht: αὐτὸς – er selbst“ oder „84 Die wörtliche Übersetzung [sc. „die Kunst der Musen“ zu 376 E = *Zweites Buch*, S. 161] für μουσική (oder μουσική τέχνη) ist eine Verlegenheitslösung“ usw. (*Anmerkungen*, S. 904 bzw. 917) zu verstehen?

So oder so hält man hier offenbar die erste Bilingue zu Platons **Politeia**⁴ aus einer Hand in Händen; frühere Ausgaben stellten zusammen, was ursprünglich nicht zusammengehörte.⁵

„In der Übersetzung wurde die sog. Stephanus-Paginierung (d.h. die Angabe der in fünf Abschnitte a-e unterteilten Seite bzw. Spalte in der Ausgabe von Henricus Stephanus, Genf 1578), damit sie den Lesefluss möglichst wenig stört, mitunter etwas freier positioniert – oft in natürlichen Satzpausen, z.B. zwischen zwei Satzgliedern“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 895): Das klingt so transparent wie pragmatisch. Die Probe aufs Exempel fällt allerdings negativ aus: „würde er da nicht leiden und [516a] unwillig werden“ (*Siebentes Buch*, S. 573) orientiert sich am griechischen Gegenüber, welches wiederum einfach dem Zeilenanfang von Burnets Oxford-Ausgabe folgt.⁶ Das ist nicht „etwas freier“, sondern fast schon ‚falsch‘. Die neue (Stephanus-)Seite beginnt eine knappe (Reclam-)Zeile später.⁷

⁴ „Schon die Übersetzung des griechischen Titels unserer Schrift bereitet uns Schwierigkeiten“ beginnt die *Einleitung* (S. [3]) der Vorgängerübersetzung **Der Staat** (Politeia) / Platon. Übers. und hrsg. von Karl Vretska. - Bibliogr. erg. Ausg. - Stuttgart : Reclam, 2000 [u.ö.; zuerst 1958]. - 724 S. ; 15 cm. - Einheitssacht.: Res publica <dt.>. - ISBN 978-3-15- 008205-8 : EUR 12.00. – Krapingers Erfassung „Vretska 2015 Vretska, K.: Platon. Der Staat (Politeia). Eingeleitet, übersetzt und erklärt von K. Vretska. Stuttgart 2015. [1. Aufl. 1958.]“ (*Literaturhinweise* unter der Rubrik *Textausgaben, Übersetzungen, Kommentare*, S. 976) vermengt bibliographisch bedenklich die Erstausgabe mit späteren Ausgaben. Auch bei „Adam 1963a“ oder „Adam 1963b“ (z.B. *Anmerkungen*, S. 920 bzw. 921) geht aus dem Nachweis der „2nd edition“ vor Ort (*Literaturhinweise*, S. 975) nicht hervor, daß die Erstausgabe bereits 1902 erschien (frühe Reprints von 1905 bzw. von 1907 bequem unter <https://archive.org/details/republicofplato0001plat/page/n5/mode/2up> bzw. <https://archive.org/details/republicofplato0002plat/page/n7/mode/2up>) – im selben Jahr wie Krapingers Textgrundlage, die ‚Oxoniensis‘ (**Oxford Classical Texts**) von John Burnet.

⁵ Das gilt auch für **Der Staat** : griechisch-deutsch = Politeia / Platon. Übers. von Rudolf Rufener. Einf., Erl., Inhaltsübersicht und Literaturhinweise von Thomas Alexander Szlezák. - Düsseldorf [u.a.] : Artemis & Winkler, 2000. - 1008 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 3-7608-1717-30: „Diese Textausgabe lag der Übersetzung von R. Rufener zugrunde“, heißt es unter *Literaturhinweise*, S. [1007] – vgl. aber **Der Staat** / Platon. Eingeführt von Gerhard Krüger; übertr. von Rudolf Rufener. - Zürich : Artemis-Verl., 1950. - 653 S. ; 18 cm. S. daneben auch **Der Staat** / Platon. Bearb. von Dietrich Kurz. Griech. Text von Émile Chambry. Dt. Übers. von Friedrich Schleiermacher. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verl.], 1971. - XIV, 875 S. ; 19 cm. - (Werke : in acht Bänden ; Griechisch und Deutsch / Platon ; 4). - ISBN 3-534-02578-4 und **Politeia** : Griechisch und Deutsch / Platon. Nach der Übers. Friedrich Schleiermachers ... Hrsg. von Karlheinz Hülser. - Frankfurt am Main ; Leipzig : Insel Verlag, 1991. - 787 S. ; 18 cm. - (Sämtliche Werke / Platon : in 10 Bänden ; 5) (Insel-Taschenbuch ; 1405). - ISBN 3-458-33105-0.

⁶ „ἀρα οὐχὶ ὀδυῶσθαι τε [516a] ἂν καὶ ἀγανακτεῖν“ (S. 572).

⁷ ‚Richtig‘ wäre hier „καὶ ἐπειδὴ πρὸς τὸ φῶς [516a] ἔλθοι“ κτλ. (vgl. <https://archive.org/details/platonisoperaqua02plat/page/516/mode/1up?view=theater>) bzw. „Und wenn er dann ans Sonnenlicht [516a] käme,“ usw. Umgekehrt hätte

Hier wäre sogar – für das griechische Original – in methodisch sauberer Konsequenz eine Verbesserung der vermeintlich so präzisen Angaben nach den Budé-Ausgaben (mit „|“ zwischen den einzelnen Abschnitten und „||“ für einen Seitenanfang)⁸ möglich gewesen.

Den Fußzeilen nach dem Muster „Erstes Buch“ usw. rechts und entsprechende griechische Buchstaben links (also etwa „Γ“ oder „ζ“ – das sog. Stigma für das „Sechste[] Buch“) hätte die durchgängige Ergänzung durch Stephanus-Seiten mehr als gutgetan.⁹ Auch gliedernde Zwischentitel (mit oder ohne separater „Übersicht über das Gesamtwerk“ o.dgl.) wären für die Orientierung denkbar hilfreich. Wie ein zeilen- (bzw. absatz-)getreuer Satz (mit etlichen Leerzeilen zumeist im griechischen Text) den „Lesefluss“ befördern kann, hätte man bei der Tusculum-Ausgabe abschauen können oder sollen.¹⁰

Die sich schier endlos wiederholenden Sprecher,marker¹¹ und Antworteinwürfe handhabt der Übersetzer flexibel: Neben das unumgängliche „sagte ich“ bzw. „sagte er“ treten „meinte er“, „entgegnete ich“, „erwiderte er“, „sprach er“, „warf ... ein“, „begann ich“, „fragte er“, „antwortete ich“, „fuhr er fort“ oder „setzte ich fort“. Macht man es sich zu einfach, alle „Freilich“, „Gewiss“ (und „Ganz gewiss“), „Allerdings“, „Sicher“, „Natürlich“ (und „Doch, natürlich!“), „Offenbar“, „Notwendigerweise“ und „Jawohl“ kurzerhand in eine Schublade ‚Floskeln‘ zu stecken? Am Anfang des *Dritten Buches* bezieht Krapinger einmal explizit Stellung: „Das nichtssagende Füllsel ὡς ἔοικε(v)

man bei willkürlich herausgegriffenem „wären also der [c] schwerste Schaden“ oder „Und [e] dieser größere Rahmen“ (*Viertes Buch*, S. 337) von der ‚mitunter‘-Lizenz einer etwas freieren Positionierung Gebrauch machen können.

⁸ In den Ausgaben der WBG und bei Insel (s.o. Fußn. 5). Die ‚Gliederungsbuchstaben‘ der Stephanus-Ausgabe stehen allerdings auch nicht immer zweifelsfrei auf einer Höhe mit dem griechischen Text (oder der lateinischen Übersetzung). Hier scheint die Budé-Ausgabe sich tendenziell nach ‚oben‘ auszurichten, obwohl man 486 E ebenso gut (oder sogar besser) Πῶς δ' οὐ; | Τί οὖν; wie τὸ | αὐτοφύεξ abtrennen könnte oder 544 D διαφανεῖ τι | κεῖται statt ἰδέαν | πολιτείας (vgl. wie oben Fußn. 7, bloß mit „page/486/“ bzw. „page/544/“).

⁹ Das *Inhaltsverzeichnis* (ohne Seitenzahlen https://www.reclam.de/detail/978-3-15-014373-5/Platon/Politeia_Der_Staat, demnächst dann auch unter <https://d-nb.info/1274359155>) spiegelt diesen Mißstand: „A · Erstes Buch 6 B · Zweites Buch 100 Γ · Drittes Buch 184“ usf. (*Inhalt*, S. [1023]). Die Kürze des *Nachworts* (S. 991 - 1022) verhinderte offenbar, daß dessen Untergliederung eigens aufgeführt wurde (*Eine kurze Übersicht über Platons Leben und Werk*, S. 991; *Zur ‚Politeia‘* folgen dann *Inhalt*, S. 994, *Datierung*, S. 1016, und *Zur Rezeption*, S. 1017; am Ende steht ‚Die ungeschriebene Lehre Platons‘, S. 1021 - 1022).

¹⁰ So läßt die ‚überlappende‘ Übersetzung (von singulären 12 Zeilen ‚mehr‘ auf S. 613 abgesehen bis zu 11 Zeilen ‚Überhang‘ auf S. 65, 111, 127, 133, 257, 457, 459, 595, 645 und 831; immerhin noch 10 Zeilen ‚Schieflage‘ auf S. 19, 105, 125, 129, 165, 215, 263, 291, 319, 381, 393, 397, 447, 491, 497, 519, 583, 587, 601, 627, 657, 661, 685, 825, 869, 881 und 885 – und nur überschaubar selten unter vier bis fünf Zeilen Differenz!) an der Zweckmäßigkeit bzw. Nutzerfreundlichkeit zweisprachiger Ausgaben (ver)zweifeln.

¹¹ „(Erzählt wird aus der Perspektive des Sokrates.)“ *Erstes Buch*, S. 7.

(»wie es scheint«), das, wie es scheint, hier in fast jedem zweiten Satz vorkommt, lasse ich gelegentlich weg“ (*Anmerkungen*, S. 920).

Besaß oder entwickelte Platon eine in sich geschlossene Terminologie? Zu 375 A liest man bei Szlezák (Fußn. 5: *Erläuterungen*, S. 952): „mutig« ist die Wiedergabe von *thymoeides*, ›thymos-artig« oder ›vom thymos bestimmt«, wobei *thymos* keine exakte Entsprechung im Deutschen hat (Approximationen sind Gemüt, Mut, Zorn, Leidenschaft u.v.a.).^[12] Platon nennt den ›muthaften« mittleren Seelenteil, dem ein leidenschaftliches Gerechtigkeitsgefühl eignet, *thymoeides*: 441 a.“ Bei Krapinger findet man a.a.O. (sc. 441 A = *Viertes Buch*, S. 359) „in der Seele das Mutvolle als dritten Teil“. Und natürlich kennt auch der Grazer Philologe die einschlägigen Übersetzungsdilemmata (*Anmerkungen*, S. 917): „Die wörtliche Übersetzung für μουσική (oder μουσική τέχνη) ist eine Verlegenheitslösung, denn *mousiké* umfasst die von den Muses verliehenen Fertigkeiten und Künste, die um ihrer selbst willen gepflegt werden, und ist in klassischen Texten primär auf Poesie, Musik und Tanz, dann auf musische Erziehung (401d), auf musikalische Harmonik (Archytas, DK 47 B 1), aber auch auf Philosophie (Phaid. 61a 3 f.) bezogen“.¹³

Die Reichweite solcher Fragen möge ein konkretes Beispiel aufzeigen. Versteht ein Leser des Jahres 2023 unter „»Der tyrannische Mensch«, setze ich fort, »steht doch zum tyrannisch regierten Staat in einem ähnlichen Verhältnis wie der Demokrat zur Demokratie, und ebenso die anderen?«“ (576 C; *Neuntes Buch*, S. 753) das von Platon vor rund 2400 Jahren Gemeinte? (Die ‚Antwort‘ lautet übrigens: »Zweifellos.«)

In seinem auf den 12. Juni 1919 datierten *Vorwort* zur Gesamtausgabe **Sämtlicher Dialoge** Platons grenzt sich Otto Apelt von Schleiermacher ab: „Was den Geist unserer Sprache am schärfsten von der Platons scheidet, das ist neben der Partikelfülle vor allem der Periodenbau. Und hierin hat es Schleiermacher allerdings mit seiner Nachahmungskunst zu wahrer Virtuosität gebracht“; er habe sich hingegen bemüht, „die großen Perioden sinngemäß und aufzulösen“, und bedaure „nur, dies nicht noch durchgreifender getan zu haben als es geschehen“. „Ebenso“ hätte er „mit der Partikelfülle hier und da noch etwas unbarmherziger verfahren sollen als es der Fall gewesen“ (S. VII - VIII).¹⁴ Krapinger nennt keine Übersetzungsmaximen, an

¹² Zu diesem sich einer einfachen Wortgleichung entziehenden ‚Zentralbegriff‘ s.a. **Medea** : zweisprachige Ausgabe / Euripides. Aus dem Griechischen übersetzt und kommentiert von Kurt Steinmann. Nachwort von Thea Dorn. Mit 8 doppelseitigen Farbillustrationen von Bianca Regl. - München : Manesse-Verlag, 2022. - 236, [16] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7175-2559-2 : EUR 60.00 [#8462]. - Rez.: **IFB 23-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11925>

¹³ Die 335 B (*Erstes Buch*, S. 33) als „Tüchtigkeit“ (sc. eines Pferdes!) wiedergegebene „Ἄρετή (*areté*) kommt nicht nur Menschen, sondern etwa auch Tieren (Hdt. III, 88, 3), Staaten (Aristot. Pol. I, 13, 1260b 14-18), Körperorganen (Aristot. eth. Nic. II, 5, 1106a 15-20) und Werkzeugen (wie dem Winzermesser, 353a) zu“ (*Anmerkungen*, S. 907).

¹⁴ An Stelle eines zeilenlangen bibliographischen Nachweises stehe der schlichte Link <https://archive.org/details/smtlichdialog01plat/page/n5/mode/2up>; im direk-

denen man seine Arbeit messen könnte; ein überaus sympathisches Eingeständnis *en passant*: „Für die Übersetzung dieser rätselhaften Stelle [sc. 546 B = *Achtes Buch*, S. 661] gibt es bislang keine überzeugende Lösung“ (*Anmerkungen*, S. 958) ersetzt keine ausdrückliche Stellungnahme.¹⁵

Einem Teil der Schwierigkeiten mit der ***Politeia*** sollen die mehr als 1000 *Anmerkungen* (in Summe: 1092;¹⁶ S. 904 - 974) beikommen, indem sie „in der Hauptsache [!] Verweise und Belege zu Dichterzitaten und Sachaussagen liefern, Bezüge zu Platons denkerischen Vorläufern sowie zu dessen sonstigen Schriften offenlegen, Literaturangaben zu Einzelfragen darreichen oder auch nur einfach zum besseren Textverständnis beitragen“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 896).

Unvermeidlich (?) sind diese Anmerkungen selbst wieder nicht unproblematisch: „21 Hom. II. XXII, 414 f.: Priamos beweint vor dem Heer den toten Hektor“ (*Anmerkungen*, S. 921) – ‚vor dem Heer‘? Im 22. Gesang der *Ilias*

ten Anschluß an das oben Zitierte wäre dann weiterzulesen: „Nicht mit Unrecht hat man mir einen zu häufigen Gebrauch des verbindenden ‚nun‘ vorgeworfen. Ich bitte also den freundlichen Leser, diese Konterbande ab und zu in Gedanken zu konfiszieren.“

¹⁵ Da liest man dann im Internet (https://www.buecher.de/shop/platon/der-staat-/products_products/detail/prod_id/49995766/#reviews) ein lobendes „Eine sehr frische Übersetzung“ (die freibleibend-unverbindliche Einschätzung läßt offen, ob das Buch auch nur aufgeschlagen, geschweige denn [durch]gelesen wurde) oder in feuilletonistischer Kürze – immerhin von einem großen ‚Namen‘ (Martin Hose) –, die neue Übersetzung ziehe „den Leser mit klarer und unprätentiöser Sprache in das Werk hinein. Sie ist dem griechischen Text nah genug, besitzt aber zugleich eine eigene Dignität im deutschen Ausdruck.“

¹⁶ Szlezák (s.o. Fußn. 5) kommt mit 467 als Lemmata erfaßten *Erläuterungen* (S. [941] - 996) aus, vorab etwa „Der Titel »*Politeia*« [s.o. Fußn. 4], in der Neuzeit meist als »Staat«, »Republik«, »Republic« usw. wiedergegeben, meint so etwas wie »Staatsform, Verfassung« (vgl. z.B. 445 d: *politeias tropos* »Form der Staatsverfassung«, ähnlich 544 d). Als das politisch-soziale Gebilde oder als der »Staat«, der sich diese oder jene Verfassung geben kann, ist nicht ein Flächenstaat wie das Perserreich vorgestellt, sondern stets die griechische »Polis« – der souveräne »Stadtstaat« oder besser Kanton (ein städtisches Zentrum war die Regel, aber nicht konstitutiv für die Polis), dessen Vollbürger einander persönlich bekannt waren oder jedenfalls bekannt sein konnten“ (a.a.O., S. [941] - 942) oder „*Ich ging ... hinab*: Das erste Wort des Dialogs, griech. *katébēn*, bezieht sich zunächst zwar auf die räumlichen Verhältnisse (Athen liegt höher als die Hafenstadt Piräus), wird aber mit Recht zugleich auch auf die Situation des Sokrates als Philosophen bezogen: Er repräsentiert die Figur des Dialektikers, der zur Höhe der Erkenntnis des [sic] Idee des Guten ›hinaufgestiegen‹ ist (im Sinne der Metaphorik des Höhlengleichnisses, 515 c [? lies: 514 a, „Hierauf vergleiche nun“ usw.] - 517 c) und daher zu diesem Gespräch nun ›herabsteigt‹. Das gleiche Wort *katabainein* begegnet 519 d bei [sc. der] Erörterung der Frage, ob die Philosophen im idealen Staat verpflichtet sein werden, nach ihrem ›Aufstieg‹ (*anabasis*, 519 d) zur Idee des Guten wieder in die politische Praxis ›hinabzusteigen‹. – Daß das erste Wort des Dialogs mit Bedacht gewählt wurde, ergibt sich aus einem antiken Bericht (bei Diogenes Laertios 3,36 [lies: 37]), nach dem Platon den Anfang der *Politeia* mehrfach umänderte“ (zu 327 A, S. 944).

kann man (nach Wolfgang Schadewaldt) von „rings das Volk“ lesen, „Da hielten die Männer kaum den Greis“, „Und alle bat er inständig“ oder „und dazu stöhnten die Bürger“ (v. 408, 412, 414 bzw. 429), aber irgendein militärisches Setting innerhalb der Mauern Trojas ist nicht auszumachen.

„Sartori 2011, S. 12 f. kommt mit der minimalen Textveränderung, nämlich ἔφην ἐγώ statt ἔφη, ἐγώ, zu einer m.E. sinnvolleren Übersetzung“ usw. (*Anmerkungen*, S. 906), doch die recht neu anmutende Lesung steht schon im Apparat bei Burnet: „ἔφην ἐγώ scr. Ven. 184“ (zu 331 e 8) und führt damit mindestens ins 15. Jahrhundert.¹⁷

Daß die *Literaturhinweise* neben der Rubrik *Textausgaben, Übersetzungen, Kommentare* nur noch *Sonstige zitierte Literatur* (S. 977 - 989) aufführen, ist in sich durchaus stimmig, alle anderen (vielleicht irgendwie weiterführenden oder bemerkenswerten) Titel fallen aber dabei einfach unter den Tisch.¹⁸

Immerhin gibt Krapinger – „Allen Leserinnen und Lesern ... ans Herz gelegt“ – konkrete Empfehlungen für Platon im allgemeinen¹⁹ wie im besonderen zur *Politeia* (*Zu dieser Ausgabe*, S. 895 - 896). Sollte oder konnte freilich Szlezák's monumentale ‚Summa‘ nicht mehr aufgenommen werden?²⁰

Ein oder mehrere Register (nach deutschen Schlagworten) wären geeignet, Interessierten den umfangreichen Text zu erschließen, und insofern hoch-

¹⁷ *Platonis Opera* : tomus IV tetralogiam VIII continens / recognovit brevis adnotatione critica instruxit Ioannes Burnet. - Oxford [u.a.] : Oxford University Press, 1986 [die Erstausgabe von 1902 ist auch einfach im Internet unter <https://archive.org/details/platonisopera01platgoog/page/n5/mode/2up> abrufbar]. - o.P. : 19 cm. - (Scriptorium classicorum bibliotheca Oxoniensis) - ISBN 0-19-814544-6, hier *Sigla*, S. XIV: „scr. Ven. 184 = lectiones codicis a Ioanne Rhoso in Bessarionis usum exarati“ (etwa ‚Lesarten des Codex, den Johannes Rhosus für [Kardinal] Bessarion [* zwischen 1399 und 1408, † 1472] niedergeschrieben hat‘).

¹⁸ Ist das so weit ausholende wie unvollendete *Gegenwärtigkeit und Utopie* : eine Interpretation von Platons „Staat“ [Bd.1., Buch 1 – 4] / Olof Gigon - Zürich [u.a.]: Artemis-Verlag, 1976. - 556 S. ; 21 cm. - (Die Bibliothek der Alten Welt ; Reihe Forschung u. Deutung) - ISBN 3-7608-3653-4 heute schlicht überholt?

¹⁹ Hier steht versehentlich „Manfred Erler“ (*Zu dieser Ausgabe*, S. 895) für den inzwischen emeritierten Würzburger Gräzisten Michael Erler; bei der Tusculum-Ausgabe (s.o. Fußn. 5) hat es freilich ein „Rüdiger Rufener“ sogar auf das Titelblatt (S. [3]) geschafft.

²⁰ *Platon* : Meisterdenker der Antike / Thomas Alexander Szlezák. - München : Beck, 2021. - 777 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-76526-1 : EUR 38.00 [#7380]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10952> – Die zeitliche Grenze ist mit „Becker 2017“ und „Aufderheide 2018“ gezogen – der eine wird als „profunde philosophische Einführung“ gerühmt (*Zu dieser Ausgabe*, S. 896), der andere bei einer zweifelhaften Textstelle erwähnt („und neuerdings Aufderheide 2018“; *Anmerkungen*, S. 967). So gesehen hätte ein „Horn/Müller/Söder 2009“ als empfohlene Referenz (*Zu dieser Ausgabe*, S. 896) nicht stehenbleiben dürfen. Vgl. *Platon-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / Christoph Horn ; Jörn Müller ; Joachim Söder (Hg.). Unter Mitarbeit von Anna Schrieffl ... - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart : Metzler, 2017. - VI, 561 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-04334-4 978-3-476-4334-4 : EUR 79.95 [#5406]. - Rez.: **IFB 17-3**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8467>

willkommen gewesen, hätten aber wohl den bei Reclam gerade noch vertretbaren Rahmen gesprengt.²¹

Für eine noch eingängigere Beschäftigung im deutschsprachigen Raum stehen Übersetzung²² und Kommentar der auf drei Bearbeiter verteilten **Po-*liteia*** im Großprojekt zu Platons Gesamtwerk²³ noch aus. Für einen allemal gehobenen Hausgebrauch eröffnet aber **Reclams Universal-Bibliothek** nun einen Zugang, der nicht nur als Bilingue entschieden mehr bietet als lediglich einen Interims-Behelf.

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=19999>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=199999>

²¹ Vgl. aber (als Schullektüre freilich deutlich im Vorteil gegenüber einer altgriechischen Großschrift) die **Reden gegen Verres** : Lateinisch/Deutsch / Marcus Tullius Cicero. Übersetzt von Gerhard Krüger. Mit Anm. und Nachw. von Gerhard Krüger und Marion Giebel. - Ditzingen : Reclam, 2020. - 1205 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19648). - ISBN 978-3-15-019648-9 : EUR 26.00 [#7026]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10416>

²² „Die neuen Übersetzungen sollen korrekt und lesbar sein, doch möglichst auch einen Gesamteindruck von der Eleganz platonischer Gespräche vermitteln“ (<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/philosophie/483/platon-werke>).

²³ **Platon, Werke** : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch, Carl Werner Müller (†) und Kurt Sier. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1993 - . - 25 cm. - In **IFB** wurde zuletzt (mit weiteren Verweisen) besprochen: **Kratylos** / Platon. Übersetzung und Kommentar von Peter Staudacher. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2021. - 305 S. ; 25 cm. - (Werke / Plato ; 2,1). - ISBN 978-3-525-30201-9 : EUR 75.00 [#7716]. - Rez.: **IFB 22-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11247>